



Bild: Olaf Kühne

**Eine Parkanlage mitten im Dorf:** Die Sutter-Villa und der Park sollen der Öffentlichkeit als unverbaubare kulturelle Begegnungszone zugänglich gemacht werden.

# Eine Villa für die Öffentlichkeit

Die Münchwiler entscheiden an ihrer nächsten Gemeindeversammlung über die Zukunft der Sutter-Villa. Im Haus und auf dem grosszügigen Areal soll ein Park für kulturelle Begegnungen im Sinne von Anneliese Sutter-Stöttner entstehen.

SILVAN MEILE

**MÜNCHWILEN.** Bäume und Sträucher schirmen das äusserst weitläufige und zentral gelegene Anwesen des verstorbenen Unternehmerpaars Sutter wirkungsvoll vom Dorf ab. Erst wer die Parkanlage der Villa zwischen dem Ufer der Murg und der Post betritt, erhält einen Eindruck über die tatsächliche Grösse des Areals. Sogar ein kleiner Wald gehört zum Haus mit den zwölf Zimmern.

## Eine Million für Parkgestaltung

Schätzungen zufolge weist die 1952 erbaute Villa mit dem grosszügigen Umschwung einen Wert von bis zu zehn Millionen Franken auf. Das Anwesen soll nun als Legat an die Gemeinde Münchwilen übergehen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, so sieht es der letzte Wille der im vergangenen Oktober verstorbenen Anneliese Sutter-Stöttner vor. Sie hatte keine Nachkommen.

Zum Erbe gehört auch eine Million Franken, zweckgebunden für die Parkgestaltung. Im Testament festgehalten sind ausserdem mehrere konkrete Bedingun-

gen und Auflagen über die künftige Nutzung der Sutter-Villa (siehe Kasten).

## Land soll unverbaut bleiben

Am 27. November behandelt die Münchwiler Gemeindeversammlung das Sutter-Legat. Tritt die Gemeinde das Erbe an, akzeptiert sie gleichzeitig die daran geknüpften Bedingungen über die künftige Nutzung der Villa und ihrer Parkanlage.

Gemeindeammann Guido Grütter ist derzeit daran, eine Botschaft zu verfassen. «Dieses grosszügige Geschenk können wir nicht ausschlagen», sagt er. Kritische Stimmen in Münchwilen befürchten jedoch, dass der künftige Unterhalt der Sutter-Villa eine finanzielle Belastung des Gemeindehaushalts mit sich bringt. «Diese Diskussion wird geführt», sagt Grütter. Deshalb müsste eine breit abgestützte und engagierte Trägerschaft gefunden werden, die sich unabhängig von der Gemeinde für den Betrieb der Villa und des Parks verantwortet. Soweit es die Nutzung im Sinne von Anneliese Sutter-Stöttner erlaubt,

müssten auch kommerzielle Aspekte angedacht werden, sagt Grütter. Schliesslich soll in der Sutter-Villa ein auch finanziell weitgehend selbsttragendes Begegnungszentrum für Bildung, Kultur und Kunst entstehen.

Nebst den vielversprechenden Nutzungsmöglichkeiten der Sutter-Villa sieht Grütter auch die einmalige Chance, dass mit dem künftigen «Alfred-Sutter-Park»

eine unverbaute «Oase der Ruhe und Begegnung» für die Nachwelt im Dorfzentrum erhalten bleibt.

## Stiftung aus dem Nachlass

Im Frühling konnte die Bevölkerung Nutzungsvorschläge für den Park einreichen. Knapp 50 schriftlich geäusserte Ideen gingen bei der Gemeindeverwaltung ein. Dabei wurde unter anderem deutlich, dass ein Gehweg entlang

der Murg gewünscht ist. Vor Jahrzehnten führte dort einst der Pilgerweg durch. Auch etwa ein Café, ein Trauzimmer, Ausstellungs- und Konzerträume oder eine Bibliothek scheinen ein Bedürfnis mehrerer Einwohner zu sein.

Das letzte Wort, was auf dem Areal des einstigen Unternehmers Alfred Sutter stattfindet, hat wohl die Ende 2012 gegründete Stiftung Alfred und Anneliese Sutter-Stöttner. Gemäss Stiftungszweck kann sie auch Beiträge an den Unterhalt des Alfred-Sutter-Parks leisten. Ausserdem sieht man dort unter anderem die Unterstützung verschiedener gemeinnütziger Projekte vor. Namentlich erwähnt sind dabei insbesondere die Bemühungen von **Tierschützer Erwin Kessler**, die Heilsarmee, Fürsorge im Altersbereich und Hilfe für bedürftige oder in Not geratene Bergvölker. Auch die Unterstützung der Krebsforschung oder eines Heims für tibetische Flüchtlings- und Waisenkinder ist Teil des Stiftungszwecks.

Im Oktober sind Tage der offenen Türen in der Sutter-Villa geplant.

## WÖRTLICH



**Guido Grütter**  
Gemeindeammann  
Münchwilen

## Münchwilen geprägt

Die Familie Sutter hat Münchwilen geprägt. Das Angebot für einen Albert-Sutter-Park können wir nicht ausschlagen.

## Bedingungen

Die Anlage muss «Alfred-Sutter-Park» genannt und darf nicht als Fussball- oder Picknickplatz benutzt werden. Er sei zu umzäunen und bei Einbruch der Dämmerung zu schliessen. Auf dem Grundstück dürfen keine neuen Bauten entstehen. Das Haus darf nicht zu Wohnzwecken genutzt werden. Die Waldpartie und die Skulpturen müssen belassen werden. (sme.)